

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am Sonntage Cantate. Jac. 1, 13 - 21.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148

Habet die Brüder in Jesu lieb, von Herzens-Grunde. Fürchtet Gott, an allen Orten und vor allen Menschen. Lasset die Menschen sehen, daß eure Herzen mit der Herrlichkeit Gottes erfüllet sind. Ehret den König, im Herzen, Geberden, und willigem Gehorsam. Beter für ihn zu Gott, und suchet sein und des Landes Bestes von Herzens-Grunde. Und das ist der wahren Christen Wandel vor Gott.

Lesen wir, was nach unserm Texte folget; so müssen wir bekennen, daß es alsdann, wenn alle Menschen wahre Christen wären, in der Welt recht wohl stehen würde. So aber bleibt es wahr, daß ein Mensch des andern Teufel sey. Warum? Darum, weil wenige sich zu wahren Christen wollen machen lassen.

Herr Jesu, segne dein Wort an uns allen! Lehre uns, vor dir, dem starken und allgenugsamen Gott, wandeln, und von Herzen fromm seyn, Amen!

Am Sonntage Cantate.

Jac. I, 13-21.

Der gute GOTT.

O guter Gott, mache uns alle, durch deinen Geist und Wort, auch gut, und verbilde uns in dein gutes und heiliges Bild, um deiner Liebe willen, Amen!

Niemand ist gut, denn der Einige Gott. So sprach der Herr Jesus, Geliebte in demselben, zu demjenigen, der ihn nannte: Guter Meister; und ihn fragte: Was soll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben haben möge? So ist denn Gott, unser Gott, der gute Gott im allerhöchsten Verstande. Er ist gut, und alle Vollkommenheit in seinem Wesen; Gut in allen seinen Eigenschaften; Gut in allen seinen Werken; Gut in allen seinen Wegen und Gerichten. Er ist wesentlich, unveränderlich und nothwendig gut, also, daß nichts böses, man nenne es auch, wie man wolle, von ihm kommen kann. Dis ist eine ewige Wahrheit: Gott ist ein guter Gott.

Gott ist ein guter Gott. Wie kommt es denn, daß wir armen Menschen ihm so gerne die Schuld des Bösen beymessen, und ihn zur Ursache der

der

der Sünde machen? Gewiß, wir sind verkehrte, böse Menschen. So siehet uns GOTT, und lässet sich unser jammern. Er stellet uns daher unser, gegen ihn so feindseliges, Herz in seinem Worte vor Augen; will uns gerne, durch wahre Buße und Glauben, davon erretten, uns zu guten Menschen neu gebähren, und also unser guter Gott werden, dessen wir, in alle Ewigkeit, selig genießen sollen. Und das ist auch sein guter Zweck, zu welchem er uns dismal sein Wort, von ihm, dem guten GOTT, will verkündigen lassen. Ach so gebet denn Raum dem guten Herzen des gegen euch alle so gutgesinneten Gottes, damit er euch alle segnen und gut machen könne, in JESU, seinem Sohne. Guter Gott, unser Gott, mache uns alle gut, um deiner Güte willen, Amen!

Text.

Jac. 1, 13: 21.

Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er ver-
suchet niemand: Sondern ein ieglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelockt wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebietet sie die Sünde: die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebietet sie den Tod. Irret nicht, lieben Brüder. Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts: bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit: auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum, lieben Brüder, ein ieglicher Mensch sey schnell zu hören; langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOTT recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit: und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanget ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Guter Gott, mache uns alle, durch deinen Geist und Wort, auch gut, und verbinde uns in dein gutes und heiliges Bild, um deiner Liebe willen, Amen!

Aus dem verlesenen Texte wollen wir unsere Herzen richten auf

Den guten GOTT.

Wir

Wir sehen

- 1) Wie GOTT wesentlich gut sey;
- 2) Wie daher nichts Böses, wol aber
- 3) Alles Gute von ihm komme.

Erster Theil.

Gott ist wesentlich und unveränderlich gut und Heilig. Heilig, heilig, heilig ist GOTT der HERR Zebaoth. Dis bezeuget die Vernunft, wenn sie recht gebraucht wird. Des Menschen Gewissen, das ihn verklaget, wenn er Böses verübet hat, bezeuget es gleichfalls. Noch mehr aber bezeuget es GOTTES heiliges Wort, wenn es uns von dem wesentlich guten und heiligen GOTT prediget, und insonderheit seine Güte und Heiligkeit, in dem Angesichte Jesu Christi, uns vor unsern Augen und Herzen hinstellet.

In unserm Texte v. 13. spricht Jacobus: GOTT ist kein Versucher zum Bösen. Eigentlich: GOTT kann vom Bösen und zum Bösen nicht versucht werden. So ist er dann wesentlich gut. Bey ihm ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. Er ist gut und heilig unveränderlich. Heilig, heilig, heilig ist GOTT der HERR Zebaoth. Ihr sollt heilig seyn, denn Ich bin heilig, der HERR, euer GOTT.

In dem Angesichte Jesu Christi giebet sich der gute und heilige GOTT uns recht besonders zu erkennen. Jesus ist der allerheiligste Sohn GOTTES, das Heilige, im allerhöchsten Verstande. Er ist aber dazu erschienen, daß er, durch Blut und Tod, die Sünde wegnehme. Das hat er auch gethan, da er die Sünde, durch sein bitteres Leiden und Sterben, vor GOTTES Angesicht getilget hat. Und hiemit hat GOTT die Heiligkeit seines Wesens, und seinen unendlichen Haß gegen alles Böse, aller Welt recht mächtig vor Augen gestellt. Denn sollte GOTT die Sünde veranlassen haben, da er sie durch das Blut und durch den Tod seines eingebornen Sohnes tilgen läßt?

Bitter GOTT, Geliebteste! daß er diese Wahrheit euch, in seinem Lichte, einsehen lasse; So wird euer Herz von der bitteren Feindschaft gegen GOTT befreiet werden.

Jesus nimmt noch die Sünde weg. Denn er läßt uns sein Wort verkündigen, stellet uns in demselben die Heiligkeit GOTTES und unser Verderben

ben

ben vor; bietet sich uns, durch das Evangelium, zum Seligmacher von allen Sünden an; bringet die, welche ihm in ihren Herzen Raum geben, zum wahren Glauben an seinen Namen, wäscht sie mit seinem Blute von Sünden, heiligt ihr Herz zum gründlichen Abscheu an allen Sünden, verbildet sie in sein heiliges Bild, und stellt sie endlich vollkommen heilig seinem Vater dar. Ist nun Gott nicht ein heiliger Gott, und ein unendlicher Feind alles Bösen? Wer mag das läugnen?

Aus diesem Grunde, daß Gott wesentlich gut und heilig ist, warnet nun der Apostel, daß man die Schuld des Bösen dem guten Gott nicht beymessen solle. Niemand sage, spricht er, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Zum Guten versucht Gott wol die Menschen; zum Bösen aber, wovon der Apostel redet, nimmermehr. Daher sage niemand von euch, die ihr Gott, als einen guten Gott in euren Seelen erfahren habt, daß er zum Bösen von Gott versucht werde.

Jacobus warnet also die Gläubigen, so wol vor solchen bösen Menschen, (davon es zu allen Zeiten, leider! genug gegeben hat, und noch giebet,) welche Gott die Schuld der Sünde beymessen, als auch vor ihrem eigenen Herzen, in welchem die Wurzel der bittersten Feindschaft gegen Gott noch verborgen lieget, aus welcher man die Schuld des Bösen Gott beyzulegen, wo man nicht über sich und sein Herz wachet, leicht verführet werden kann. Und das haben wir armen Menschen von unsern ersten Eltern geerbet, die auch den guten Gott, zur Ursache ihres Sünden-Falles, machen wolten.

Wir alle, Geliebteste! sind von Natur bittere Feinde Gottes. Dis will der Mensch zwar ungerne an sich kommen lassen; wenn ihm aber der erbarmende Gott sein Grund-verderbtes Herz aufdecket, dann muß er mit Schaam und Reue bekennen: Ich bin ein Feind Gottes! Die Gnade unsers Heilandes überwindet nun zwar solche Feindschaft in allen, die sich zum gläubigen Geschmack der Liebe Gottes bringen lassen; es bleibt aber doch die Wurzel davon in ihnen übrig. Wachet daher über euer Herz, die ihr Freunde Gottes in Jesu worden seyd, damit ihr nicht von innen und außen, zur neuen Feindschaft gegen Gott, unvermerkt verführet werdet.

Niemand sage, weder im Herzen, noch mit dem Munde. Gedanken sind vor Gott Worte. Er siehet, höret und richtet sie. Du erkennest meine Gedanken von ferne. Gott ist ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens. So sollen wir denn unsere aufsteigende böse Gedanken nicht gering und Zoll-frey achten. Nein, Gott richtet sie. Richtet
(Schub. kurze Ep. Postill.) D. 9 Gott

Gott die Gedanken, so wird er gewiß die Worte des Menschen nicht ungerichtet lassen. Gott will die Sünder strafen um alle das Härte, das sie wider ihn geredet haben. Von einem ieglichen unnützen Worte, spricht Jesus, soll der Mensch, am jüngsten Gerichte, Rechenschaft geben. Gottes Allwissenheit wird alle Gedanken und Worte dem Menschen vorstellen, und sein Gewissen wird ihn überzeugen, daß es seine Gedanken und seine Worte sind.

Wie ist uns hieben zu Muthe, Geliebteste? Ist niemand gegenwärtig, der sich mit sündlichen Gedanken dreiste hin belustiget? Der zum öftern sündliche und garstige Worte ausspeyet, und damit unschuldige Herzen ärgert? Der auch wol frech hin wider GOTT redet, und mit seinem Worte sein gottloses Gespötte treibet? O besinnet euch, ihr Armen! Wie wird euch an jenem grossen Gerichts-Tage seyn, an welchem euch Gott über alle eure böse Gedanken und Worte richten wird? Jetzt habet ihr noch Zeit zur Buße. Fallet Jesu zu Füsse, und rufet ihn an, daß er, durch wahre Buße und Glauben, euch von dem Zorne Gottes, der euch sonst verschlingen wird, errette.

Niemand sage, wenn er versucht wird, nemlich zum Bösen. Zum Bösen wird der Mensch versucht von innen, aus seinem Herzen. Die Welt hält ihr Herz für gar gut; Kinder Gottes aber erfahren, was für ein Grunde des Bösen in dem menschlichen Herzen verborgen liege. O Mensch, aus deinem Herzen quillet alles Böse hervor. Bitte GOTT, daß er dies zu erkennen gebe!

Von aussen, wird der Mensch zum Bösen versucht, wenn er durch böse Exempel, durch Lust und Furcht, zum Bösen gereizet wird. Welt-Kinder machen sich einander immer böser und gottloser. Kinder Gottes, wo sie nicht über sich wachen, können auch von aussen zum Bösen leicht verführet werden. David und Petrus lehren uns solches mit ihren betrübten Exempeln.

Daß er von Gott versucht werde, nemlich zum Bösen. Dazu versucht Gott niemanden. Wie kann der wesentlich heilige Gott jemanden zum Bösen versuchen? Darum sollen wir alles, was Gott die Schuld des Bösen zuschreiben will, von Herzen verabscheuen und verfluchen.

Gott ist wesentlich gut und heilig, wir aber sind unheilige böse Menschen. Wie wollen wir denn mit ihm, zu unserer Seligkeit, vereinigt werden, wenn wir uns nicht heiligen lassen? Ach bittet alle euren Heiland, daß er euch

auch durch seinen Geist gründlich verändere, und in seinem Blute dem heiligen GOTT heilige. Entweder ein Heiliger, oder ein Vieh!

Gott ist wesentlich gut und heilig. Vor diesem GOTT erzittern die Teufel. Wie dürfen denn arme Menschen mit dem Heiligwerden, Heiligkeit und Heiligen, ihr Gespötte treiben? Die ihr das thut, ihr seyd, wahrlich, ärger als die Teufel! Erschrecket doch vor eurem jämmerlichen Zustand!

Gott ist wesentlich gut und heilig. Seyd demnach getrost, ihr Heiligen in Jesu, die ihr der Heiligung treulich nachjaget. Gott ist auf eurer Seite. Wer kann und mag euch schaden?

Anderer Theil.

Jacobus lehret ferner, daß von dem guten und heiligen GOTT nichts Böses komme. Er spricht: Gott versuchet niemand, nemlich zum Bösen. Wir haben hievon bereits oben etwas vernommen; es ist aber nicht überflüssig, wenn wir unserm Herzen nochmals vorhalten. Die Versuchung ist zwiefach, eine zum Guten, die andere zum Bösen. Die Versuchung zum Guten ist eine göttliche Prüfung, durch welche das Innere des Herzens dem Menschen selber und andern vor Augen gelegt wird, und zwar zur Verherrlichung Gottes und des Menschen Besten. Zum Guten versuchet Gott den Menschen durch seine Gebote und Verbote, damit er, der Mensch so wol, als andere, erkennen, ob Gehorsam oder Ungehorsam in seinem Herzen verborgen liege. 5 Mos. 8, 2. 1 Mos. 22. Gott versuchet den Menschen durch Wohlthaten, auch durch mancherley Leiden, damit er und andere innern werden, wie dankbar oder undankbar, wie geduldig oder ungeduldig er sey. Auch durch mancherley Gelegenheit zum Guten und zum Bösen läßt Gott den Menschen geprüft werden, damit er und andere erkennen sollen, wie brünstig oder lau er im Geiste sey, auch ob sein Herz im Guten befestiget oder unbestetiget sey.

Gott kennet des Menschen inwendigstes, und darf ihn nicht erst prüfen und erforschen. Er thut es aber dem Menschen zum Besten, damit dessen Seele im Guten wachsen, vom Bösen immer mehr abgezogen, und durch beides sein heiliger Name an ihm und von andern verherrlicht werden möge. Abrahams und Josephs Exempel bezeugen solches ganz deutlich.

Die Versuchung zum Bösen kommt nicht von Gott, ob sie gleich Gott, aus heiligen Ursachen, 5 Mos. 13, 1-3. zuläßet; sondern wie wir

wir oben bereits vernommen, von dem Menschen selber, von der Welt und dem Satan, der der Vater aller Lügen und der Versucher mit Recht genennet wird. Jacobus spricht: Ein ieglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelockt wird. Die Lust ist die Erb-Sünde. Diese böse Lust reizet und locket die Menschen zu den wirklichen Sünden und zur Einwilligung in dieselbe, auf eine schmeichelnde und angenehmscheinende Art. Dis Reizen können Gläubige zwar nicht verhindern, vor dem Empfangen der Lust aber können und sollen sie sich sorgfältig hüten. Jacobus sagt: Wenn aber die Lust empfangen hat, wenn die aufsteigenden Reizungen zum Bösen geheget werden, und man sein Vergnügen daran hat; gebietet sie die Sünde, steht die Sünde in ihrer Ausgeburt, in ihrer Herrschaft da. Die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebietet sie den Tod. Ist sie inwendig allein mit Einwilligung, oder auch zugleich auswendig, mit der wirklichen That, vollbracht; so beraubet sie den Menschen des geistlichen Lebens, und stürzet ihn in den geistlichen, endlich auch, wenn er nicht von Herken Buße thut, in den ewigen Tod. Das ist der angenehmscheinenden Sünde verdammtes Ziel und Ende.

Habet demnach Acht, ihr Gläubigen, auf die in euch sich regenden Reizungen zur Unreinigkeit, Neid, Zorn, Rache, Ungerechtigkeit, u. s. w. Verabscheuet sie, betet dawider, und tödtet sie in der Kraft JEſu Christi; so bleibet ihr lebendig, in der Gnade Gottes, und die Sünde muß euch, mit ihren Reizungen, zu ihrer eigenen immer mehreren Entkräftung dienen. Ihr aber, die ihr die sündlichen Reizungen in euch heget, und sie mit Lust vollbringer; ihr seyd todt vor Gott, und sincket in den Tod immer tiefer hinein. Ach daß ihr weise wäret, und bey JEſu Hülfe suchet!

Dritter Theil.

Drittens lehret uns Jacobus, daß von dem guten Gott alles Gute komme. Alle gute Gabe, spricht er v. 17. 18. und alle vollkommene Gabe kommet von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. So ist denn Gott ein Vater der Lichter. Er ist in seinem Wesen rein, heilig, gut, zugleich auch die Quelle alles Guten, alles Lichtes, aller Schönheit in dem Reiche der Macht, der Gnaden und der Herrlichkeit. Bey ihm ist auch keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß; d. i. er ist unveränderlich gut

gut und heilig. Er ist derselbe. Er ist ein Licht, und in ihm ist keine Finsterniß. 1 Joh. 1, 5.

Von ihm, von oben herab kommen alle gute Gaben, in dem Reiche der Natur. Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut. Himmel und Erde, und alles was darinnen ist, rufen uns zu: **Gott ist ein guter Gott!** Auch alle vollkommene Gaben, im Reiche der Gnaden, kommen auch von ihm, von oben herab. Alle Gerechtigkeit, alles Leben, alles Licht, alle Seligkeit werden uns von ihm, aus dem Verdienste Jesu Christi, mitgetheilet. Und was wird er seinen Gläubigen in dem Reiche der Herrlichkeit aufgehoben haben?

Einer vollkommenen Gabe gedenket Jacobus insbesondere. Er spricht: Er hat uns gezeuget, nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Er will sagen: Da euch Gott seinen Geist gab, euch zu neuen Menschen und seinen Kindern wiedergebarn, habet ihr da nicht in der That erfahren, daß er sich als einen guten Gott an euch bewiesen? Denn hat ihn wol etwas anders, diese hohe Würde euch zu schenken, bewegen können, als sein wesentlich gutes und frommes Herz? sein gnädiger, guter und barmherziger Wille?

Eben also, Geliebteste! will der gute Gott auch uns, nach dem Reichtum seiner Barmherzigkeit, zu seinen Kindern, und zu Erstlingen seiner Creaturen wiedergebarn. Fasset uns hiebei folgende Fragen erwegen.

Die erste Frage: **Wer sind wir?** Antw. Wir waren nach dem heiligen Bilde Gottes heilig und gut erschaffene Menschen; ietzt aber sind wir Fleisch, Sünder, Gottlose, Feinde Gottes, Kinder des Zorns und des Todes. Leider! solche elende Würmer sind wir, durch den kläglichen Sünden-Fall, alle worden. Das will der arme Mensch zwar nicht gerne an sich kommen lassen; Da es aber Gott in seinem Worte, an so vielen Stellen, deutlich bezeuget: so soll uns doch solch Zeugniß wol so viel gelten, daß wir Acht darauf haben, und unsere Herzen forschen. Ich ermahne demnach einen jeden: Laß Gottes Wort dir Gottes Wort seyn, der dich besser kennt, als du dich kennen kanst; Halte dein Herz gegen die Wort, und forsche, ob du dich so verderbet findest, als dich Gott in seinem Worte, dir vorstellt. Bitte aber vor allen Dingen den erbarmenden Gott um das Licht seines Geistes; So wirst du nach und nach dich in deinem tiefen Verderben erkennen, und sagen müssen: Ach Gott, ich bin eben so, wie du mich in

deinem Worte beschreibest. Das ist der Grund, der in euch geleyet werden muß, wenn euch Gott zu seinen Kindern neu gebären soll.

Die andere Frage: Was sollen wir denn werden? Antwort: Erstlinge seiner Creaturen; Kinder des lebendigen Gottes; Heilige, gerechte und herrliche Seelen; Ein auserwähltes Volk Gottes; Ein königliches Priesterthum; Tempel des lebendigen Gottes; Brüder des Herrn JESU; ja eine auserwählte herrliche Braut des herrlichen Sohnes Gottes. Ist diese Seligkeit wol so viel werth, daß wir uns nach derselben mit Ernst umsehen? Was ist doch da gegen die ganze Welt?

Die dritte Frage: Wer will uns denn zu so seligen und herrlichen Menschen machen? Antwort: Der gute GOTT, der Vater der Lichter. O wunderbarer und guter GOTT, der uns so tief geschändete Sünder zu so herrlichen Menschen machen will! Beuget sich nicht euer Herz vor dem guten Gott? Ach ja, gelobet sey er in Ewigkeit!

Die vierte Frage: Was bewaget ihn denn dazu? Antwort: Gewiß nicht unsere Würdigkeit; sondern allein, allein, allein sein Wohlgefallen, seine große Barmherzigkeit, der Reichthum seiner Gnade, seine herrliche Gnade, der überschwängliche Reichthum seiner Gnade und Güte über uns in Christo JESU. Die ist es, aus welcher er uns seinen Sohn gegeben, und uns in demselben so selig und herrlich machen will. Gelobet sey die Herrlichkeit dieses guten Gottes an ihrem Orte!

Die fünfte Frage: Wie greifet es denn der gute Gott an, wenn er uns so herrlich machet? Antwort: Er zeuget uns, oder gebietet uns neu durch das Wort der Wahrheit, oder durch das Evangelium von JESU Christo. Das ist der lebendige und lebendigmachende Saame Gottes. Wird dieser Saame Gottes in ein bußfertiges Herz hinein gestreuet, so wird durch dasselbe der Glaube, von dem Heiligen Geist, in dem Menschen angezündet. Durch solchen Glauben ergreifet er den ganzen JESUM, und wird in diesem wesentlichen Sohne Gottes ein Kind Gottes, eine neue und ewig mit JESU lebende Creatur. Was ist nun das Wort Gottes nicht für ein großer Schatz, den GOTT uns schenket! O ihr Lieben, höret, leset, betrachtet und erweget dis Wort fleißig, und rufet dabey euren Heiland herrlich an, daß er es in euren Seelen lebendig mache; So werdet ihr werden Kinder des lebendigen Gottes.

Aus

Aus dem, was der Apostel von dem guten Gott geschrieben hat, daß er nemlich wesentlich gut sey, daß von ihm nichts Böses, wol aber alles Gute komme, ermahnet er nun ferner die Gläubigen also: Darum, lieben Brüder, ein ieglicher Mensch sey schnell, willig und verlangend, zu hören, nemlich das gute Wort Gottes, langsam aber zu reden, göttliche Dinge zu beurtheilen nach seinem eigenen Sinn. Am allerwenigsten thue er seinen Mund gegen Gott auf, ihm einige Schuld des Bösen bezumessen. Er sey auch langsam zum Zorn, in den Versuchungen, mit welchen er für sich zu kämpfen hat, damit er nicht in Ungeduld etwas zorniges und ungehörliches aus seinem Munde gehen lasse. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Gar zu leicht kann man im Zorn und zornigen Worten sich versündigen, Gott beleidigen, und den Nächsten ärgern.

Darum so leget ab, immer mehr und immer treuer, alle Unsauberkeit und Bosheit, creuziget euer Fleisch samt den Lüsten und Begierden täglich. Und nehmet das Wort an, immer mehr hinein in euer Herz, mit Sanftmuth, also, daß ihr es bewahret, und Frucht in Geduld bringet. Das in euch gepflancket ist, und durch welches ihr in allem Guten zunehmet könnet und solltet. Welches kann und wird eure Seelen selig machen, euch zur völligen Seligkeit verhelfen.

So suchet denn nun, Geliebteste, allesamt, daß ihr von dem guten Gott zu seinen guten und heiligen Kindern wiedergeboren werden möget. Nehmet um deswillen das gehörte Wort mit euch, erweget und bebetet es fleißig, so wird der HERR euch die lebendige und gutmachende Kraft desselben in euch erfahren lassen.

Ihr Gläubigen, haltet euch an das gute Wort des guten Gottes, und lasset durch dasselbe eure Herzen in das gute Bild des guten Gottes immer völliger verbilden. Gott ist ein guter Gott! Dis Wort labe euch in euren Herzen. Erbittert euch und erwartet von dem guten Gott alle euch nöthige gute und vollkommene Gaben. Sein Herz stehet euch offen. Nehmet und freuet euch des guten Gottes. Beweiset euch auch als gute Kinder des guten Gottes; so werdet ihr endlich vollkommen gut, vor seinem Angesichte dargestellt werden, Amen!

Guter Gott, sey ewig gelobet! Mache uns auch alle gut, um deines Namens willen, Amen!

Am